

Die Stadt Aschersleben vergibt auch in diesem Jahr den Kleinkunstpreis für Personen, die sich um das Kabarett verdient gemacht haben.

Wenn wir die Ehrung unseres Preisträgers am Ende der Veranstaltung vornehmen scheint das immer ein sicheres Indiz dafür zu sein, dass es der Akteur selbst wird, der bis vor kurzem hier noch auf der Bühne stand. Das stimmt – nicht. Jedenfalls nicht ganz, denn der Preisträger dieses Jahres ist ein Medienprodukt. Und da wird es schwierig. Denn die Diskussion um Medien hat in den letzten 2 Jahren geradezu irrationale Züge angenommen, von denen Lügenpresse nur ein Begriff von vielen ist. Nun ist es so, dass es trotzdem genug Kritikwürdiges in der Medienlandschaft gibt und Kabarettisten gehören gemeinhin zu denen, die dieses Thema gern und ausführlich unter die Lupe nehmen. Und dazu nutzen sie durchaus häufig – die Medien. Das ist kein Widerspruch, sondern offenbart lediglich, dass es **die** Medien nicht gibt. Wer sucht, der findet in Zeitungen, Fernsehen und Internet Informationen und Analysen, die jenseits billiger Vereinfachung und damit einfacher Lösungen daherkommen. Das ist anstrengend, kostet Zeit ist aber lohnend! Oder wie es Karl Valentin zu sagen pflegte: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit!“ - Und wenn es Kabarett schafft, komplexe Sachverhalte auf satirische und unterhaltsame Weise in ein TV-Format zu bringen, dann reden wir von dem TV-Format „Die Anstalt“. Die Macher dieses Formates erinnern mit Nachdruck an die ureigene Aufgabe und Verantwortung von Kabarettisten – nämlich gründliche Recherche, die in diesem Falle etwas von investigativen Journalismus hat. Das ist nicht so ganz verwunderlich, denn einer der Protagonisten dieser Sendung ist studierter Kommunikationswissenschaftler. Diese Sendung setzt auf die Kraft der Worte und Argumente und zwingt den Zuschauer, in ungewohnter und heftiger Weise, sich diesen zu stellen. Er ist aufgefordert, sich von ihnen

überzeugen zu lassen oder ein begründetes „Ja aber...“ zu formulieren und damit am Wettstreit der Argumente teilzunehmen. Was kann es besseres geben, als ein Wettrüsten der Argumente, wo andere Wettrüsten zu nichts geführt haben!

Jenen, die heute gern und häufig die Traditionen des christlichen Abendlandes bemühen, möchte man auch gerne an die ihm innewohnende Zeit der Aufklärung erinnern, die eine kultivierte Auseinandersetzung in Wort und Schrift war.

In diesem, im besten Sinne aufklärerisch, agiert diese Sendung „Die Anstalt“. Kabarettisten wissen, die eigentliche Arbeit findet hinter der Bühne statt. Deswegen bekommt den Kleinkunstpreis der Stadt Aschersleben das Produktionsteam des ZDF-Formates „Die Anstalt“ und ich möchte einen der Hauptakteure, Claus von Wagner, bitten, diesen Preis stellvertretend auch für Max Uthoff, Dietrich Krauß und alle anderen Akteure entgegenzunehmen.